

Sayan, Giyasettin

1. Aus den Programmatistischen Eckpunkten:

Gemeinsam wollen wir eine Partei, wie es sie in Deutschland noch nicht gab – Linke einigend, demokratisch und sozial, ökologisch, feministisch und antipatriarchal, offen und plural, streitbar und tolerant, antirassistisch und antifaschistisch, eine konsequente Friedenspolitik verfolgend.

Welchen Stellenwert misst du dem Feministischen in Beziehung zu den anderen Eckpunkten der Partei DIE LINKE. bei?

Antwort 1:

Ich betrachte sie als gleichwertig und intersektional verbunden mit den anderen Eckpunkten der Partei: So wie angedacht in der Strategie des Gender-Mainstreaming, die ich in Berlin mit unterstütze. Der Stellenwert ist hoch, ist doch die Gleichheit von Frau und Mann eine der Basispunkte der, aller Linken Bewegungen und Parteien gewesen: Auch wenn der Nebenwiderspruch sicher hier zu oft und zu Unrecht eine Marginalisierung erzwungen hat. Der NW sollte mal kritisch reflektiert werden.

Zugegeben, ich komme aus einer zutiefst patriarchalen Gesellschaft- und ihr könnt Euch das am Leib selbst nicht so vorstellen- aber meine ganze politische Sozialisierung noch vor den Studientagen etc. ist eine linke und andere, welche die Gleichheit der Frau immer unterstützt hat: in Theorie und Praxis. Ich bin nicht nur Hausmann und alleinerziehender Vater zweier Söhne, sondern arbeite auch in meinen Politikfeldern hier und internationalistisch mit Frauen und Männer, Frage Gender-Daten ab in Anfragen, und habe nicht nur ein paar mal Frauen bei Kandidaturen etc. unterstützt (ohne das an die große Glocke zu hängen).

2. LISA, die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft in der Partei DIE LINKE stellt in ihrem Entwurf eines Feministischen Manifest folgende These auf:

Die Geschlechterverhältnisse sind Produktionsverhältnisse wie die Produktionsverhältnisse Geschlechterverhältnisse sind. Ein neuer Geschlechtervertrag muss in der Welt der Produktion der Lebensmittel und in der Welt der Lebensproduktion durchgesetzt werden.

Wie stehst du zu dieser These?

Antwort 2:

Dito_ nur: der Vertrag müsste wirklich a) verfasst und in Kraft gesetzt werden;

Oder wir müssten die Vertragsteile dazu, die bereits lange existieren: AEMR und CEDAW, GG, Länderverfassungen, Gleichstellungsauftrag des Staates mal höher bewerten und besser promoten: Vor allem: S. CEDAW 1-2 „ unverzüglich“ und pro-aktiv umsetzen, nicht immer nur scheinbarweise,- da hätten dann alle je nach beliebig frei gewählter sexueller und/oder gender Identität etwas von, z.B. auch Männer.

Weiter Frage 2:

Welche Initiativen wirst du ergreifen, die Veränderungen in der Beziehung von Produktion (Erwerbsarbeit) und Reproduktionsarbeit (Sorgearbeit) befördern?

Weiter Antwort 2:

Weiterhin :

- a) meinen persönlichen: Hausmann/ Vater und in Beziehung/en
- b) meinen persönlichen / gesellschaftspolitischen / ehrenamtlichen: Ich mache auch viel Sorgearbeit in der kurdischen Gemeinde (Zuhören, Schlichten, Familienaufsuchen, Konflikte schlichten, Trauer begleiten, Krisen meistern)
- c) meinen parteipolitischen: Die Aspekte der Gleichheit zu unterstützen in Theorie und Praxis (aber auch in Fragen der Gleichheit aufgrund der ethnischen Herkunft, Kultur, Religion, Hautfarbe („Race“), Sex/Gender, Sprache, Weltanschauung, Altern.....)
- wo ich kann (z.B. im Integrationsbereich, Sozial/Gesundheit, das Geschlechterverhältnis zugunsten einer besseren Balance UND gleichwertigen Anerkennung der Erwerbs- und Sorgearbeit zu befördern/ voranzutreiben

weiter Frage 2:

Inwiefern ist die Geschlechterproblematik für dich eine Querschnittsfrage in jeglicher Politik und vor allem in deinem politischen Schwerpunkt?

Weiter Antwort 2:

In der migrations/flüchtlingspolitischen und Integrationsarbeit nicht zu übersehen und in meinen Konzepten je mitgedacht (im Querschnitt);
Weiter: s.o. re: meine Unterstützung von Gender Mainstreaming/
Budgeting;

3. Welche Bedeutung misst du als zukünftige/r Europaparlamentsabgeordnete/r dem Verhältnis von parlamentarischer und außerparlamentarischer Arbeit bei?

Antwort 3:

Mein Mandat und die politisch inhaltliche Substanz - wie zuvor im AHB Berlin - leitet sich wie die Inhalte der Arbeit im Austausch aus den

Vernetzungen, Kontakten, Reflektionen und Bearbeitungen dessen ab, was mir Bürger/inn/en, NGOs, zivilgesellschaftliche Institutionen vortragen, was gemeinsam erörtert wurde.

Das Verhältnis muss wechselseitig und lebhaft sein: Es ergänzt sich und ich mache immer sehr viel Basisarbeit. Nicht zuletzt deshalb habe ich mehrfach Direktmandate gewonnen.

Weiter Frage 3:

Beschreibe deine Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit der Frauenorganisation der LINKEn.

Weiter Antwort 3:

- a) Ich werde sie vor Ort lokal und regional konsultieren: Sie werden sich gleichwohl an mich wenden!
- b) Ich werde Anregungen/Empfehlungen einbinden:
- c) Ich werde Informationen teilen, zurückfließen lassen, um den Frauenrechts-NGOs Ihre Arbeit zu ermöglichen, wie allen anderen auch
- d) Mit den Aktiven werden dann Arbeitskontakte zu etablieren sein, damit sie ihre Stimme auch selbst in Gremien der EU-Kommission, des EP oder COE erheben können: Damit Partizipation möglich ist. (damit meine ich Frauenrechts-NGOs der Linken aus dem ganzen internationalistischen Spektrum und der EU Staaten)

Danke Euch für die Fragen die wertvoll zum Innehalten und Nachdenken waren!
Viel Spaß bei Eurer Auswertung und auch wenn ich nicht im EP aber im AbgeordnetenHausBerlin bin: auf eine solidarische und gleichwertige Kooperation!